Neue neotropische Malacodermata aus dem Museum G. Frey

(23. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Malacodermata.)

von **W. Wittmer**, Herrliberg-Zürich

Discodon cundinamarcanum n. sp.

♂ Kopf und Halsschild orangerot, Schildchen meist etwas aufgehellt, Flügeldecken schwarz mit blauviolettem Schimmer, Vorder- und Mittelbrust, Vorderschenkel fast ganz orangerot, nur auf der Oberseite mehr oder weniger dunkel markiert, Innenseite der Vordertibien und äußerste Basis der Mittelschenkel meist, etwas aufgehellt, Hinterbrust und Abdomen schwarz. Kiefertaster dunkel, die beiden ersten Glieder meist stark aufgehellt, Fühler schwarz, 1. Glied an der Basis und Unterseite und 2. Glied an der äußersten Basis aufgehellt.

Kopf mit den Augen deutlich schmäler als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, fast glatt, Haarpunkte kaum wahrnehmbar. Fühler kräftig, die Koxen der Hinterbeine knapp überragend, Glieder gegen die Spitze nur wenig verbreitert, 2. knötchenförmig, etwas länger als breit, 3. so lang wie die folgenden, vom 7. an deutlich schmäler als die vorangehenden, 7. bis 11. mit einer Längskerbe. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, kurz vor der Mitte mit einem kleinen, wenig tiefen Einschnitt, Vorderecken verrundet, Basalecken schwach stumpf, Scheibe leicht gewölbt, glatt, glänzend, Haarpunkte kaum sichtbar. Flügeldecken grob, körnig gewirkt.

♀ Augen deutlich kleiner, Fühler einfach, Glieder ohne Einkerbung, Halsschild nur mit angedeutetem Einschnitt.

Länge: 8–9 mm.

Fundort: Columbia, Monterredondo, Cundinamarca, 1400 m, leg. Schneble 1961. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum G. Frey, Tutzing, Paratypen in meiner Sammlung.

Verwandt mit *D. cyaneipenne* Pic, jedoch allein schon durch die dunklen Beine, dunkleren Flügeldecken und kräftigen Fühler leicht zu unterscheiden.

Cantharidae

Polemius nodithorax n. sp.

♂ Schwarz, verdickte Seiten des Halsschildes auf der vorderen Hälfte und letzte 3 Fühlerglieder weißlichgelb, wobei die äußerste Spitze des letz-

ten Gliedes schwach gebräunt ist, Kopf um die Fühlerwurzeln und Wangen aufgehellt.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, je ein seichter, querer Eindruck über jeder Fühlerwurzel, Oberfläche glatt, glänzend, zerstreut, fein behaart. Fühler die Mitte der Flügeldecken fast erreichend, Glieder gegen die Spitze wenig verdickt, 3. bis 10. Glied unter sich ungefähr gleich lang, 11. kaum länger als das 10. Halsschild breiter als lang, Basalecken schwach spitzwinklig vorstehend, Vorderecken knötchenförmig verdickt, ebenfalls leicht vorstehend, Seiten gegen die Basis kaum merklich verengt, Oberfläche glatt mit zerstreuten, feinen Haarpunkten. Flügeldecken langgestreckt, ziemlich stark runzlig gewirkt mit Spuren von 2 bis 3 Längsrippen. Eine Klaue aller Tarsen mit einem Zahn versehen, derselbe ist bei den Hintertarsen am kleinsten.

Länge: 5 mm.

Fundort: Venezuela, Rancho Grande, Maracay, XI. 1960, leg. Dr. G. Frey, Holotypus im Museum G. Frey.

Die Art erinnert ein wenig an *P. atricolor* Pic, doch ist der Halsschild verschieden geformt und gefärbt und die Fühler sind bei der neuen Art nicht verbreitert.

Silis acrensis n. sp.

♂ Schwarz, Halsschild, Beine und 2 bis 3 erste Fühlerglieder, gelborange, Kopf um die Fühlerwurzeln und davor aufgehellt. Der Seitenrand der Flügeldecken zeigt besonders in der Mitte Tendenzen zum Aufhellen.

Kopf mit den Augen etwas schmäler als der Halsschild, Clypeus in der Mitte etwas aufgewölbt, dadurch wie halbkreisförmig ausgeschnitten erscheinend, Oberfläche glatt, fein behaart. Fühler kurz, ziemlich kräftig, die Mitte der Flügeldecken erreichend, 3. Glied eher noch etwas länger als das 4., folgende deutlich kürzer als das 4. Halsschild (Abb. 1) breiter als lang,

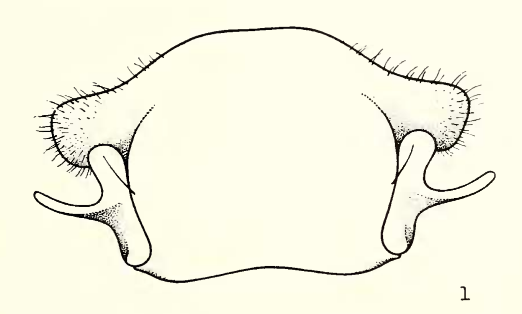


Abb. 1: Halsschild von *Silis acrensis* n. sp. ♂

Vorderecken stark hervorstehend mit stumpfer Spitze, jederseits ungefähr in der Mitte eine feine Lamelle, fast rechtwinklig zum Halsschild hervorstehend, zwischen den Vorderecken und dieser Lamelle eine kleine, abgerundete Beule, Scheibe jederseits neben der eingedrückten Mitte, aufgewölbt, Oberfläche glatt, wie der Kopf behaart. Flügeldecken langgezogen, nach hinten erweitert, Oberfläche erloschen gewirkt, fast glatt, fein, etwas länger als der Halsschild behaart. Vorder- und Mittelklauen einfach, hintere Klauen fehlen.
Länge: 4 mm.

Fundort: Brasilien, Rio Branco, Acre, 29. X. 1954, Holotype im Museum G. Frey, Tutzing bei München.

Die Halsschildform erinnert an *S. bruchi* Pic, doch ist die neue Art viel kleiner und der Halsschild anders gebildet.

Chauliognathidae

Herr G. W. Miskimen, The Coleopterist's Bulletin 15, 1961, p. 17–25, schlägt die Abtrennung der im Col. Cat. Pars. 165 (1939) unter den Chauliognathini aufgeführten Gattungen, sowie ein paar anderer Gattungen vor, zur Bildung einer eigenen Familie. Die Arbeit ist sehr wertvoll und erweitert unsere Kenntnisse der Gruppe in verschiedener Hinsicht und ich bin deshalb Herrn Miskimen sehr dankbar für die Veröffentlichung. Andererseits fragt man sich aber, ob es nicht zu weit führt, wenn wir das angewendete Kriterium auf alle Coleopteren-Familien ausdehnen würden. In verschiedenen Familien ist es schon versucht worden, doch kam man wieder davon ab. Es ist unpraktisch alle etwas stärker abweichenden Gruppen zur Familie zu erheben, deren Zahl sich rasch enorm vergrößern und ein Überblicken der Coleopteren sehr erschweren würde.

Obwohl *Chauliognathus* und Verwandte starke Abweichungen von den übrigen Cantharidae zeigen, so haben sie doch wieder sehr viel gemeinsam. Einzelne der von Miskimen aufgeführten Merkmale stimmen nicht nur für *Chaul.*, sondern sind auch bei verschiedenen Cantharidae zu finden, so z. B. die für die *Chaul.* als typisch beschriebenen, napfförmigen Exudatorgane an den Hinterleibssegmenten (prominent round spiracle-like depression) sind auch bei *Silis* und verwandten Gattungen vorhanden.

Ich würde empfehlen, die *Chauliognathus*-ähnlichen Gattungen nur zur Unterfamilie zu erheben, unter der Bezeichnung Chauliognathinae, welche wiederum wie folgt unterteilt werden kann:

Chauliognathini

Chauliognathus Hentz
Daiphron Gorh.
Microdaiphron Pic
Psilorhynchus Blanch.
Malthesis Motsch. } wahrscheinlich Synonym zu *Chauliognathus* Hentz
Selenurus Fairm. }

Ichthyurini

Ichthyurus Westw.
Trypherus Leconte
Malthoichthyurus Pic
Maronius Gorh.
Paramaronius n. gen.
Belotus Gorh.
Lobetus Kies.
Pseudolobetus Champ.
Pseudocerocoma Pic

Incertae sedis

Molychnus Motsch.
Malthopterus Motsch.
Macromalthinus Pic

Paramaronius n. gen.

Eine Abspaltung von *Maronius* Gorh., verschieden durch die difformen Spitzen der Flügeldecken beim ♂, welche mit Gruben und Haarbüscheln versehen sind, die der Sitz von Exudatorganen sein müssen.

Genotype: *Maronius kraatzi* (Pic)

Paramaronius freyi n. sp.

♂ Kopf gelbbraun mit einer dunkeln Makel auf der Stirn, die ganze Basis einnehmend, nach vorne bis zur Mitte zwischen den Augen, seitlich bis zu den Schläfen reichend, Mundteile teils etwas angedunkelt. Fühlerglieder 1 bis 3 nur auf der Oberseite leicht angedunkelt, 3. stärker als das 1. und 2., 4. bis 8. schwarz, 9. bis 11. gelb, nur die Basis des 9. etwas angedunkelt. Halsschild gelb, Seiten jederseits mit zwei braunen Makeln, welche sich berühren, Schildchen gelb. Flügeldecken schwarzbraun, an der Naht leicht

aufgehellt, Seitenrand beginnend unter den Schultern, verdickte Spitzen und ausgehöhlter Teil davor gelblich. Unterseite und Beine gelb, Seiten des letzten Tergits, alle Tarsen, Schienen teilweise und Spitzen der Hinterschenkel auf der Oberseite, angedunkelt.

Kopf mit den stark hervortretenden Augen viel breiter als der Halsschild, Oberfläche glatt, glänzend, mit vereinzelten, feinen Haarpunkten. Fühler lang, fast fadenförmig, 3. Glied um mehr als ein Drittel kürzer als das 4., 4. und folgende unter sich ungefähr gleich lang. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel, alle Ecken etwas vorstehend, verdickt, Oberfläche glatt, glänzend, Behaarung fein greis, spärlich. Flügeldecken die Koxen der Hinterbeine erreichend, hintere Hälfte (Abb. 2) tief ausgehöhlt, Basalrand der Aushöhlung ziemlich dicht mit langen Haaren besetzt, welche die Aushöhlung zum Teil verdecken, Seiten neben der Aushöhlung aufgewölbt, basal mit einem Fortsatz welcher in eine runde, abgeflachte Spitze endet, an der Spitze der Decken ein weiterer, noch größerer Fortsatz dessen stumpfe Spitze nach außen gebogen ist.

Länge: 6–7 mm.

Fundort: Brasilien, Acre, Rio Branco, 29. X. 1954. Holotypus im Museum G. Frey.

Nahe mit *P. kraatzi* (Pic) verwandt, neue Art, jedoch schon durch die Färbung verschieden. Kopf, Halsschild und Beine bei *kraatzi* (Pic) einfarbig orangerot, bei *freyi* mit dunkler Zeichnung. Auch die Spitzen der Flügel-

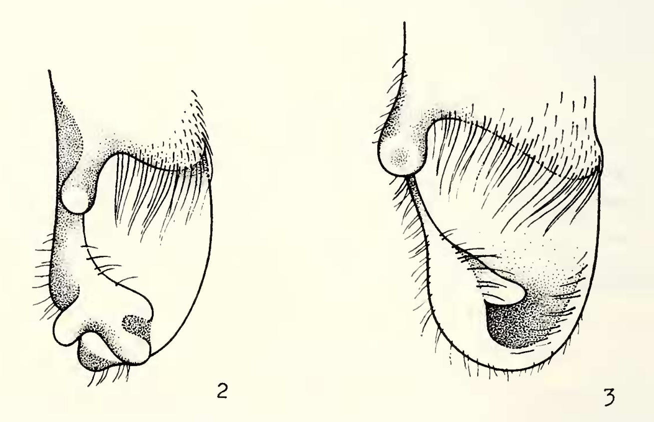


Abb. 2: Spitze der Flügeldecke von *Paramaronius freyi* n. sp. ♂
Abb. 3: Spitze der Flügeldecke von *Paramaronius kraatzi* (Pic) ♂

decken zeigen große Unterschiede, die Decken sind bei *kraatzi* (Abb. 3) an den Spitzen schmäler, die Aushöhlung kleiner, die hintere Verdickung kleiner mit einem kleinen, nach innen gerichteten Fortsatz versehen.

Paramaronius murianus n. sp.

♂ Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite gelb, Halsschild mit einer braunen länglichen Makel auf jeder Seite, in der Mitte am breitesten, gegen die Basalecken erlöschend, gegen die Vorderecken etwas schmäler als in der Mitte. Fühler und Beine hellbraun, erste zwei Fühlerglieder und Schenkel gelblich aufgehellt. Flügeldecken zuerst graubraun, inklusive die durch die langen Haare verdeckte Aushöhlung, dann gelb und gegen die Spitzen immer dunkler gelb werdend.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, glatt, glänzend, mit vereinzelten Haarpunkten (kaum wahrnehmbar). Fühler lang, fast fadenförmig, 1. Glied stark verdickt, 3. nur wenig kürzer als das 4., 4. bis 7. unter sich ungefähr gleich lang, nächste allmählich kürzer werdend. Halsschild breiter als lang, Seiten nach vorne kaum merklich verengt, Vorderecken mit einem kleinen, schrägen Wulst, Basalecken mit einer angedeuteten Verdickung, Oberfläche fast glatt, glänzend, einzelne feine Haarpunkte sichtbar, Behaarung fein, greis, spärlich. Flügeldecken die Koxen der Hinterbeine ein wenig überragend, nach hinten verschmälert, etwas vor der Mitte, neben der Naht, ungefähr bis zur Mitte der Breite reichend, eingedrückt oder leicht ausgehöhlt, teils am Basalrand des Eindruckes und teils an der Naht ziemlich dicht, mit langen nach hinten gerichteten Haaren besetzt, der Eindruck reicht fast bis zur Spitze der Decken und hat einen ganz glatten Grund, seitlich, besonders gegen die Spitzen sind die Decken neben dem Eindrucke wulstförmig verdickt, Basis der Decken erloschen gewirkt.

Länge: 7–8 mm.

Fundort: Brasilien, Estado do Rio, Muri, 1000 m, Dezember bis Februar, leg. W. Wittmer, Teresopolis, XII. 1939, leg. Freitas. Holo-, Allo- und Paratypen in meiner Sammlung.

Durch die Färbung und die viel weniger kompliziert eingedrückten Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Chauliognathus schneblei n. sp.

Kopf schwarz, Wangen, Fühlerwurzeln, die nächste Umgebung rund um die Fühlerwurzeln und Mandibeln gelb, beim ♂ ist der Vorderkopf stärker aufgehellt als beim ♀, Fühler schwarz, Unterseite der ersten 2–4 Glieder gelblich aufgehellt, manchmal sind die Fühler ganz schwarz, nur die äußerste Basis des 1. Gliedes ist etwas heller. Halsschild einfarbig gelborange, oder gelborange mit dem Rande vorne in der Mitte dunkel, oder mit einem breiten schwarzen Längsband, nur die Seiten schmal gelb oder gelborange lassend, Schildchen meist aufgehellt, Flügeldecken schwarz, manch-

mal Naht und Seiten schmal gelborange gesäumt, Beine schwarz, Vorder- und Mittelschenkel an der Basis mehr oder weniger, manchmal auch die Hinterschenkel gelb bis gelborange aufgehellt, Unterseite gelb, Hinterbrust und Abdomen teils schwarz gefleckt.

♂ Kopf mit den Augen nur wenig breiter als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, Oberfläche glatt, fein, zerstreut punktiert und zerstreut fein behaart. Fühler kurz, die Koxen der Mittelbeine nur wenig überragend, Glieder gegen die Spitze nur wenig verdickt, 2. Glied knötchenförmig, 3. fast nur halb so lang wie das 3. 4. das längste, länger als das 5., 5. bis 7. unter sich fast gleich lang, 8. und folgende deutlich kürzer als das 5. Halsschild breiter als lang, Seiten parallel, Vorderecken verrundet, Basalecken deutlicher, jedoch etwas abgestumpft, Scheibe mit zwei undeutlichen Längsbeulen, Mittellinie fehlt, Punktierung kaum wahrnehmbar, Oberfläche weniger als der Kopf glänzend, Behaarung fein, ziemlich dicht. Flügeldecken langgestreckt, parallel, das Abdomen fast vollständig bedeckend, jede Spitze fast vollkommen verrundet, Naht und Epipleuren ziemlich deutlich abgesetzt, Oberfläche matt, erloschen, grob gerunzelt, wie der Halsschild behaart.

♀ Fühlerglieder breiter als beim ♂. Halsschild ebenfalls breiter, dadurch Kopf schmaler als der Halsschild, Seiten gerundet, nach vorne etwas verengt, alle Ecken verrundet, basale etwas stärker als die vorderen.

Länge: 7–8 mm.

Fundort: Columbia, Monterredondo, Cudinamarca, 1400 m, 1961, leg. Schneble. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum G. Frey, Tutzing. Paratypen in meiner Sammlung.

Stammt vom gleichen Fundort wie *Ch. corvinus* Gorh., dem die neue Art gleicht; sie ist jedoch durchwegs kleiner, hat längere, breitere Flügeldecken ♂, welche gegen die Spitze nicht spitz zulaufen. Beim ♀ sind die Fühler länger als bei *corvinus*, die Ecken des Halsschildes, besonders die basalen stark verrundet, bei *corvinus* nicht verrundet.

Malachiidae

Ablechrus bicoloriceps n. sp.

♂ Schwarz, vordere Hälfte und Unterseite des Kopfes, erste 4 bis 5 Fühlerglieder (restliche mehr oder weniger gebräunt), größter Teil der Vorderbeine, alle Koxen und Basis der Mittelschenkel, gelb, Spitze des letzten Abdominalsegments leicht aufgehellt, Flügeldecken mit blauem bis violettem Metallschimmer.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne flach, zwischen den Augen kaum merklich flach eingedrückt, Oberfläche glatt, fein, spärlich,

staubartig behaart. Fühler die Schulterbeulen wenig überragend, Glieder schmal, 3. etwas breiter als die folgenden, kaum merklich länger als die folgenden. Halsschild breiter als lang, Seiten stark gerundet, gegen die Basis etwas stärker als nach vorne verengt, glatt, wie der Kopf behaart. Flügeldecken nach hinten erweitert, grob und ziemlich dicht punktiert, Behaarung greis, schräg abstehend. Mittelschienen mit einem Sporn, welcher fast so lang wie das dazugehörige Tarsenglied ist.

Länge: 2 mm.

Fundort: Kolumbien, Pereira, 1400 m, XII. 1960, leg. Dr. G. Frey.

Eine der hübschesten Arten der Gattung, durch den zweifarbigen Kopf, die blauen, stark punktierten Flügeldecken und den langen Sporn an den Mitteltibien gekennzeichnet. Mit keiner der bisher beschriebenen Arten zu verwechseln.